

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.132
Abo-Nr.: 1094661
Seite: 20
Fläche: 42933 mm²

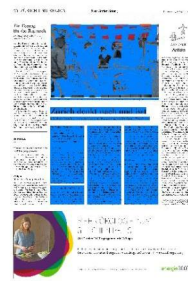


Ein lustvoller Teil von «Zürich isst» wird sicher das integrierte Street Food Festival, das 2014 erstmals stattfand.

ADRIAN BAER / NZZ

Zürich denkt nach und isst

Die Stadt lanciert einen Strauss von Aktionen zu nachhaltiger Ernährung



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 114'209
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.132
Abo-Nr.: 1094661
Seite: 20
Fläche: 42'933 mm²

Die Reihe «Zürich isst» soll die Bevölkerung im Wesentlichen zu bewussterer Ernährung animieren. Das Kernstück bilden rund 200 Veranstaltungen, den ganzen September hindurch.

URS BÜHLER

Gegessen wird immer. Insofern ist gegen den Titel «Zürich isst» nichts einzuwenden. Wer nun aber hofft, bei der vierwöchigen Reihe dieses Namens würden in erster Linie Gaumen und Magen verwöhnt, sei gewarnt: In den meisten der rund 200 Veranstaltungen versorgen Dutzende involvierte Organisationen vor allem das Hirn, nämlich mit Informationen rund um nachhaltige Ernährung. So wäre «Zürich denkt nach» wohl ein passenderes Motto. Und im Erntemonat darf man ja ruhig etwas reflektieren, was man sich so täglich einverleibt.

Eine kleine Einkauf-Übung

Wie sinnvoll es ist, den Anlass in einem Jahr zu placieren, in dem Ernährungsfragen durch die Expo in Mailand schon ziemlich abgegrast sind, sei dahingestellt. Fest steht: Es wäre nicht die Stadt Zürich, wenn sie sich die Gelegenheit für etwas Volkserziehung entgehen liesse. Und weil Erlebnispädagogik gerade hoch im Kurs steht, wird mit dem Etikett «Erlebnimonat» geworben.

Bei der Eröffnung am Mittwoch haben Zürichs Gesundheitsvorsteherin Claudia Nielsen, deren Departement den von der Stiftung Mercator Schweiz initiierten Anlass mitträgt, und andere Beteiligte den lustvollen Charakter wiederholt betont, so dass man skeptisch werden musste. Aber immerhin: Tatsächlich klingt im vielfältigen Programm so manches erfrischend, und einiges stillt nicht nur den Wissensdurst, sondern auch den Hunger. So ist gleich zum Auftakt bis am Sonntag die vierte Ausgabe

das Street Food Festival eingebettet, das sich schon bestens etabliert hat und diesmal am Hafendamm Enge gastiert.

Weniger satt wird man wohl von den Lesungen, Filmvorführungen und anderen Anlässen. Die Bandbreite reicht von Aktionen im Shop-Ville, etwa von der Helvetas und dem Verein foodwaste.ch, über Informationen der Berner Fachhochschule zu glutenfreiem Essen bis zum Kurs «Sauerteig für Einsteiger» im Mühlerama. Am Eröffnungsanlass wurde als Beispiel der kleine Parcours «Clever» der Stiftung Biovision Schweiz präsentiert. Er soll auf dem Hechtplatz Jung und Alt zu umweltbewusstem Einkauf animieren: Im kleinen Übungsladen ist zwischen rund hundert Produkten zu wählen. Nach dem Einscannen spuckt am Ende eine Maschine die Ökobilanz des Einkaufskorbs aus, wobei auch Aspekte wie Sozialverträglichkeit und Gesundheit einfließen. Das Hors-sol-Gemüse lässt man sicher links liegen, und man muss sich beispielsweise zwischen Bio- und anderen Eiern entscheiden oder zwischen Cola und Max-Have-laar-Orangensaft; so wird zumindest implizit letztlich vor allem die Wahl von Labels der Nachhaltigkeit beworben.

Das Bouquet des Züri-Wassers

In einem kleinen «Schaukampf» schlug die Sozialdemokratin Nielsen, zu deren persönlichem Gesundheitsprogramm dem Vernehmen nach acht Stunden Schlaf pro Nacht gehören, ganz knapp den grünliberalen Gemeinderatspräsidenten Matthias Wiesmann. Der Käse, dem der als Bierliebhaber bekannte Parlamentarier nicht widerstand, machte wegen fragwürdiger Ökobilanz die Differenz. Man kam als neutraler Beobachter im Käseland nicht umhin, Sympathien für den Verlierer zu entwickeln.

Nebst Bio-Süssmost wurde am Eröffnungsanlass übrigens Zürcher Brunnenwasser eines besonders guten Jahrgangs offeriert, wir genossen sein feuchtes Bouquet mit durchsichtigen Noten.